

wieder stille gelegen. Nachmittags von 2. bis 6. Uhr aber ist der Knabe 240. mahl als ein Rad gedrehet/ wiederum zur Zugabe 120. mahl/ und was sag ich viel/ in diesen 4. Stunden über 1000. mahl geworffen/ gedrehet und gemartert/ auch eine Stunde zum final Sprachloß gelassen worden. Und als hierauff der Knabe mit grosser Hefftigkeit schrye: Schlagt alle zu/ warum laßt ihr die Frau mich so lange quälen; so nahmen alle Anwesenden/ Prügel/ Stecken/ Besemen und was ihnen nur in die Hände fiel/ und schlugen damit tapffer nach der Decke zu. Der Knabe sagte aber/ so treffet ihr sie nicht. Ohngefähr aber hatte man des Knabens Vorgeben nach/ sie in die Stirne und in ein Auge getroffen/ darüber sie die Hand gehalten/ und zur Thür hinaus gelauffen/ in einen Augenblick aber wieder bey dem Knaben vor dem Bette gestanden/ da denn die Umstehenden auf sein Geheiß wieder zugeschlagen und sie an das Halstuch getroffen. Und als einer von seinen Bettern ihn gefragt/ ob sie denn ein Halstuch/ wie andere Leute um hätte/ ihr gehöre ja ein Strick um den Hals; so soll die Frau dem Knaben zur Antwort gegeben haben/ wenn dieser das Maul nicht hielte/ so wolte sie ihm den Hals brechen. Der Knabe schändirte die arme Frau aus/ daß kein Hund ein Stücke Brodt hätte von

Annab. Tage-Regist.

D

sie